

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XLIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

ellen waren gegen dem innern Vorhof / vñ gegen dem pflaster im eussern Vorhof / vñ dreissig ellen von einer eden zu der andern. Vñ inwendig vor den Kammern / war ein platz zehn ell breit / für den Thüren der Kammern / Das lag alles gegen Mitternacht. Vñ über diesen Kammern waren andere engere Kammern / denn der raum auß den vntern vñ mittlern Kammern war nicht groß. Denn es war dreier Gemach hoch / vñnd hatten doch keine Pfeiler / wie die Vorhöfe Pfeiler hatten / sonder sie waren schlecht auß einander gesetzt. Vñnd der eusser Vorhof war vmbfangen mit einer Mauren / daran die Kammern stunden / die war fünfzig ellen lang. Vñnd die Kammern stunde nadeinander / auch fünfzig ellen lang / am eussern Vorhofrauber der raum für dem Tempel war hundert ellen lang. Vñnd vnten für den Kammern war ein platz gegen Morg / da man auß dem eussern Vorhof gieng. Vñnd an der Mauren von Morgen an / war auch Kammern. Vñ war auch ein platz darvor / wie vor den Kammern geg Mitternacht / vñnd war alles gleich mit der lenge / breite vñnd allem was dran war / wie d oben an zeilen. Vñ gegen Mittag war auch eben solche Kammern / mit zeh Thüren / vñ vor dem platz war die Thür gegen Morgen ligt. Vñnd er sprach zu mir: Die Kammern gegen

Mitternacht / vñnd die Kammern gegen Mittag / gegen dem Tempel / die gehöre zum Heiligthumb / darinn die Priester essen / wenn sie dem Herrn opfern das allerheiligste Opffer. Vñnd sollen die allerheiligsten Opffer menslich / Speisopffer / Sündopffer vñ Sündopffer das sie selbst hinein legen / daß es die Priester hinein gehen / sollen sie nicht wider auß dem Heiligthumb gehen / in eussern Vorhof / sondern sollen zuvor ihre Kleider / darinn sie gedienet haben / in denselbigen Kammern weglassen / denn sie sind heilig. Vñnd sollen zeh andere Kleider herauß vnters volck gehen. 15 Vñ da er das Haus inwendig gar gemessen hatte / führet er mich herauß zum Thor gegen Morgen / vñ maß von demselbigen anenthalt her 16 umb. Gegen Morg maß er fünf hundert Ruten lang. 17 Vñ gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruten lang. Desgleich geg Mittag auch fünf hundert Ruten. Vñnd da er kam gegen Abend / maß er auch fünf hundert Ruten lang. Also hatte die Maur / die er gemessen / ins gervierde auß jeder seiten her umb / fünf hundert Ruten / damit das Heilige von dem vnheiligen vnter sich ieder were.

Cap. XLIII. von herrlichkeit des Evangelij vñnd kirchbild des Altars.

Vñnd er führet mich wider zum Thor gegen Morg. Vñnd

Und sehe die herrligkeit des
 Gottes Israel tam von mor-
 gen / vnd brauset wie ein
 groß Wasser brauset. Vnd
 es ward sehr liecht auff der
 Erden von seiner Herrlig-
 keit / vñ war abt wie das ges-
 sichts / id gesehen hatte am
 Wasser Shebar / da id tam /
 das die Stadt solt zu stüret
 werd. Da fiel id nider auf
 mein angesicht / vñ die herr-
 lichteit des Herrn tam hin-
 ein zum Hause durchs Thor
 gegen Morgen. Da hub mich
 ein Wind auff / vnd bracht
 mich in den innern Bor-
 gen / vnd ihes die Herrlige-
 keit des Herrn erfüllet das
 Haus. Vnd id höret einen
 mit mir reden vom Hau-
 se her auß / vnd ein Mann
 stund nehe mir. Der sprach
 zu mir: Du Menschenkind /
 das ist der ort meines
 Throns / vñ die stett meiner
 Fußstol / darinnen id ewig-
 lich will wohnen / vñ den
 Kindern Israel. Vnd das
 Haus Israel soll nider mehr
 meinen heilige Namen ver-
 unreinigen / neder sie noch
 die Könige / durch ihre Hure-
 rey / vñ durch die Leide der
 Könige in iren Höhe. Wel-
 che ihre Schwelle an meine
 Schwellen / vñ ire Pfosten
 an meine Pfosten gesetzt ha-
 ben / daß nur eine Wand
 zwisfen mir vñ ien war.
 Vñ haben also meinen heil-
 igen Namen verunreiniget /
 durch ihre areuel / die sie the-
 ten / darumb id sie auch in
 meinem Jamt vergethet habe.
 Nunt aber sollt sie ire Hure-
 rey / vñ die Leide ihrer König-
 e / tan von mir weg thun /

vnd id will ewiglich vnter
 10 ien wohnen. Vñ du Men-
 schenkind / zeige dem Haus
 Israel den Tempel an / id sie
 sich schemen irer missethat /
 vnd las sie ein reinlich mu-
 11 ster davon nemen. Vñ wenn
 sie sich nun alles irs thuns
 schwem / so zeige iñ die weise
 vnd muster des Hauses / vñ
 seine außgang vñ eingang /
 vñ alle seine weise / vnd alle
 seine stit vñ alle seine weise
 se / vnd alle seine gesetze / vñ
 5 schreib es ihnen fur / daß sie
 alle seine weise vnd alle sei-
 ne sitten halten / vñ darnach
 12 thun. Das soll aber das Ge-
 lode des Hauses sein: Auß
 der höhe des Berges / so
 weit es vmbfangen hat / soll
 es das allerheiligste sein / id
 3 ist das Gesetze des Hauses.
 13 Dis ist aber das maß des
 Altars / nach der ell / weldes
 einer hand breit lenger ist
 den eine gemeine elle. Sein
 Fuß ist einer ellen hoch / vnd
 einer ellen breit / vñ der Al-
 tar reidet hinauff / bis an
 den rand / der ist einer span-
 nen breit vmbher / vñ id ist
 14 seine höhe. Vñ von dem fuße
 se auß der Erden / bis an den
 vntern abß / sind zwö ell
 hoch / vñ ein ell breit. Aber
 von demselbigen kleinem
 abß / bis an den größern
 abß / sind vier ellen hoch /
 15 vnd eine elle breit. Vnd
 der Havel vier ellen hoch /
 vnd vom Driek übermerts
 16 vier Hörner. Der Driek
 aber war zwölff ellen lang /
 vnd zwölff ellen breit / ins
 17 gevierte. Vnd der oberste abß
 was viergehe ell lang /
 vnd viergehe ellen breit
 ins ges

ins gewierde / vñnd ein
 rand / gieng allenthalben
 vmbher / einer halben ellen
 breit / vñnd sein zuff war eis-
 ner ellß hoch / vñnd seine Stuf-
 fen war e gegen Morgß. Vñnd 18
 er sprach zu mir: Du Men-
 schenkind / so spricht der Herr
 Herr: Diß sollen die sinnen
 des Altars sein / des tages
 da er gemacht ist / das man
 Brandopffer drauff lege /
 vñnd das blut darauff spreng-
 ge. Vñnd den Priestern von 19
 Levi auß dem Samen Ba-
 doch / die da für mich trette /
 das sie mir dienen / spricht
 der H E R R Herr / solt du
 geben einen jungen Zarren
 zum Sündopffer. Vñnd von 20
 deselbigen blut solt du ne-
 men / vñnd seine vier Hörner
 damit besprengen / vñnd die
 vier eck an dem oberste ab-
 fass / vñnd vmb die leisten her-
 umb / damit solt du ihn ent-
 sündigen vñnd versöhne. Vñnd 21
 solt den Zarren des Sünd-
 opfers nemen / vñnd in wes-
 brennen / an einem ort im
 haufe / das dazu verordnet
 ist / außser dem Heiligthum.
 Aber am andern tage / solt 22
 du einen Zigenbod opfern /
 der ohn wandel sey / zu einß
 Sündopffer / vñnd den Altar
 damit entsündigen / wie er
 mit dem Zarren entsündiget
 ist. Vñnd weñ das entsündiget 23
 vollendet ist / solt du einen
 jungen Zarren opfern / der
 ohn wandel sey. Vñnd einen 24
 Widder von der Herd / ohn
 wandel / vñnd solt sie beide
 vor dem H E R R Herr opfern. Vñnd
 die Priester sollß Sals dar-
 auff streuen / vñnd sollen sie
 also opfern dem H E R R zum

25 Brandopffer. Also solt du
 sibß tage nach einander tã-
 lich einen Bod zum Sünd-
 opffer / opfern / vñnd sie sol-
 len einen jungen Zarren
 vñnd einen Widder von der
 Herd / die beide ohn wandel
 26 sein / opfern. Vñnd sollen also
 sibßen tage lang den Altar
 versöhnen / vñnd in reinigen.
 27 vñnd seine hãnde säu. Vñnd
 nach denselbigen tagen soll
 die Priester am adten tage
 vñnd hernach für vñnd für
 auß dem Altar opffen euer
 Brandopffer / vñnd euer
 Brandopffer / So wil ich
 euch gnãdig sein / spricht
 der H E R R Herr.

C A P. XLIV. Vom verschloß
 senen thor: vñnd der Priester
 verordnung.

1 Vñnd er sãhret mich wie
 derumb zu dem Thor des
 euffern Heiligthums / ge-
 gen Morgen / es war aber
 zugeschlössen. Vñnd der
 H E R R sprach zu mir:
 2 Diß Thor soll zugeschlössen
 bleiben / vñnd nicht aufge-
 than werden / vñnd soll ni-
 mand dar durch gehen / ohn
 allein der H E R R der Gotß Is-
 3 rael soll dar durch gehen / vñnd
 soll zugeschlössen bleib. Doch
 den Fürsten aufgenommen
 den der Fürst soll dar unter
 4 ste / das Brodt zu essen / für
 dem H E R R / durch die Hal-
 le soll er hinein gehen / vñnd
 durch dieselbig wider her-
 auß geh. Barnab sãhret er
 mich zum Thor gegen Mit-
 ternacht / für das hauf / vñnd
 ich sahe / vñnd sãhe / des Her-
 hauf ward voll der Freig-
 5 keit des H E R R / vñnd ich siel
 auf mein angeßicht. Vñnd der
 H E R R